

# Das Rundum-sorglos-Grab

Ein Bewässerungssystem hält die Erde feucht, das ewige Licht speist sich aus Sonnenenergie: Guido Pusch hat die sich selbst pflegende Ruhestätte erfunden

Auf dem Lehrfriedhof des Bundesausbildungszentrums der Bestatter im fränkischen Münnerstadt (Kreis Bad Kissingen) darf der Unternehmer Guido Pusch derzeit zwei „selbstpflegende Gräber“ präsentieren. Puschs Gräber gießen sich selbst, sollen Vandalen per SMS melden, und der persönliche Friedhofsbesuch kann durch einen Mausklick ersetzt werden. Pusch sagt, Friedhofsfachleute hielten das für eine zukunftsweisende Idee.



**Guido Pusch, 40**, bezeichnet sich selbst als Erfinder. In seiner Firma in Marienrachdorf im Westerwald stellt er Bauprodukte, aber auch selbst pflegende Gräber her. Auf dem Lehrfriedhof in Münnerstadt werden diese jetzt vorgestellt.

## SZ: Ein sich selbst pflegendes Grab? Wie kommt man denn da drauf?

Guido Pusch: Wissen Sie, ich hatte selbst Trauerfälle und stand vor der Frage: Wie soll ich das als Unternehmer bewerkstelligen, wie soll ich mich um das Grab meines Großvaters, wie um das Grab meines Vaters kümmern? Das können Sie doch gar nicht leisten in dem Maße, wie Sie das eigentlich wollten als Chef einer Firma.

## Sie hatten also vorher gar nichts mit Gräbern und Friedhöfen zu tun?

Nein, gar nichts, wir haben einen mittelständischen Betrieb, wir produzieren eigentlich Bauprodukte und Pelletmaschinen und anderes mehr. Ich habe ehrlich gesagt immer Hemmungen, mich selbst als Erfinder zu bezeichnen. . .

## ... weil Erfinder im Ruf stehen, mitunter ein bisschen verschroben zu sein.

Ja, kann man so sagen. Und in dem Fall ist es ja jetzt ganz genauso. Man erzählt den Leuten was vom selbstpflegenden Grab und sie reagieren erstmal irritiert. Und dann erzählt man weiter und irgendwann sagen sie: Mensch, geht mir ja genauso, ich habe dasselbe Problem. Habe zwar drei Geschwister, aber niemanden, der sich wirklich um das Grab unserer Eltern kümmern kann.

## Ist das nicht traurig: Ein Grab, um das man sich nicht selbst kümmert? Ist ein Grab nicht eigentlich genau fürs persönliche Gedenken da?

Es mag erstmal traurig klingen, und zugegebenermaßen: Viele reagieren genauso wie Sie. Aber es geht doch gar nicht darum, das persönliche Gedenken zu verdrängen, im Gegenteil. Es geht darum, dass ich nicht deshalb zum Friedhof gehen muss, weil es furchtbar heiß ist und ich gießen muss.

## Sondern?

Es geht darum, dass ich dann zum Friedhof gehen kann, wenn ich meines Vater gedenken will. Haben Sie schon mal gesehen, wie das oft so läuft auf Friedhöfen?

## Was meinen Sie?

Raus aus dem Auto, schnell zum Wasserhahn, die Gießkanne randvoll, zum Grab hetzen, raus mit dem Wasser, fertig. Ist das ein Gedenken, wie man es haben will?

## Wie funktioniert das bei Ihnen?

Unser Grab hat einen Feuchtigkeitssensor und einen Wassertank unter dem Grabaufsatz, es sorgt für fortlaufende Bewässerung, garantiert und bedarfsgerecht. Bis zu drei Monate lang müssen Sie sich wassertechnisch um nichts kümmern.

## Und das funktioniert?

Bei den Gräbern, wo wir das bereits ausprobieren: Optimal, es wächst und gedeiht alles tadellos. So schnell können Sie gar keine Gießkannen heranschleppen. Und sich also, wenn Sie dann am Grab stehen, auf das Wesentliche konzentrieren.

## Das Grablicht?

Wir bieten eine LED-Kerze, diese wird gespeist über eine integrierte Solarzelle. So kann man sicher sein, dass die Grablampe immer brennt. Man kann bei unseren Gräbern übrigens auch danach schauen, wie's an der Grabplatte gerade aussieht, ohne dazu persönlich auf den Friedhof gehen zu müssen.

## Wie denn das?



Je nach Ausstattung koste ein „Ewig Nah“-Grabsystem zwischen 1000 und 10 000 Euro, sagt der Erfinder Pusch.

Über eine integrierte Grabfotokamera. Sie senden als Berechtigter eine SMS an eine bestimmte, freigeschaltete Nummer. Das Foto kommt dann auf Ihren Computer oder auf Ihr Smartphone oder Tablet.

## Es werden Fotos von öffentlichen Friedhöfen verschickt. Was sagt da der Datenschutz?

Der gesamte Bildbereich jenseits des Grabfeldes wird unkenntlich gemacht. Das ist garantiert völlig unbedenklich. Übrigens macht Sie ein integrierter Melder per SMS sofort darauf aufmerksam, wenn es Veränderungen am Grab gibt: Halt, da tut sich gerade was! Dann kann man schauen, ob sich da nur ein Tier zu schaffen gemacht hat oder ein Vandal. Die treten an Friedhöfen ja leider immer häufiger in Erscheinung.

## Am Bundesausbildungszentrum der Bestatter in Münnerstadt dürfen Sie Ihre Gräber jetzt präsentieren. Gibt es unter Fachleuten keine Bedenken?

Im Gegenteil: Gerade die wissen doch, wie rasant sich unsere Bestattungskultur ändert momentan, hervorgerufen etwa durch Patchworkfamilien, die keine Zeit mehr haben und über den ganzen Globus verteilt leben. Es gibt jetzt Bestattungen im Wald, Bestattungen auf hoher See, im All, wo auch immer. Und die professionellen Bestatter sehen die mäßig gepflegten Gräber von heute und die gestressten Angehörigen. Die wissen, dass das Kümmern um Gräber ein Riesenproblem ist. Und ein ganz großes Zukunftsthema.

INTERVIEW: OLAF PRZYBILLA



FOTOS: OH